

der Beobachtung nicht bemerkt werden können. Vielleicht entscheiden in dieser Richtung einige Versuche über die Dichte des bromwasserstoffs. Amylen, die ich nächstens nach der Bunsen'schen Methode anzustellen Gelegenheit haben werde.

Heidelberg, Okt. 1868.

73. A. Vogel: Ueber den Phosphorsäuregehalt einiger Kalisalze.

Auf das Vorkommen von Phosphorsäure im Weinstein, so wie in der hieraus dargestellten Potasche ist schon früher aufmerksam gemacht worden. v. Kobell *) hat den Niederschlag, welcher in der genau neutralisirten Lösung des aus gewöhnlicher Potasche sowohl als auch aus Weinstein gewonnenen kohlen-sauren Kali's durch Chlorcalcium entsteht, als phosphorsauren Kalk mittelst des Löthrohes nachgewiesen. Bei der Prüfung verschiedener Sorten von kohlen-saurem Kalk habe ich diese Beobachtung vollkommen bestätigt gefunden; in einer jeden derselben konnte ein Gehalt an Phosphorsäure erkannt werden. Auch in dem aus gereinigtem Weinstein des Handels dargestellten kohlen-sauren Kali war Phosphorsäure vorhanden. Nur der durch mehrmaliges Umkrystallisiren vollkommen gereinigte Weinstein lieferte ein Phosphorsäure-freies Kali, wie dies am angegebenen Orte auch schon hervorgehoben ist. Sogar das officinelle essigsäure Kali zeigte Spuren von Phosphorsäure.

Es ist versucht worden, in einigen Potaschensorten die Phosphorsäure quantitativ nach den bekannten Methoden mit essigsäurem Uranoxyd und molybdänsäurem Ammoniak zu bestimmen. Gereinigtes kohlen-saures Kali aus gewöhnlicher Potasche dargestellt ergab 0,2 pCt. Phosphorsäure, das kohlen-saure Kali aus dem gereinigten weißen Weinstein des Handels 0,12 bis 0,15 pCt. Phosphorsäure. Ebenso ergaben sich Spuren von Phosphorsäure in dem durch Alkohol hergestellten kaustischen Kali, wenn hierzu nicht mehrmals umkrystallisirter Weinstein verwendet worden war.

Da die Angabe auch ganz geringer Mengen von Phosphorsäure bei Mineralanalysen niemals ohne Bedeutung ist, so dürfte auf den möglichen Gehalt der zu analytischen Zwecken verbrauchten Sorten von kaustischem und kohlen-saurem Kali an Phosphorsäure immerhin einige Rücksicht zu nehmen sein.

*) Kastner's Archiv, Bd. 8. S. 323.